

FORMEL 1

GP Brasilien

São Paulo/Interlagos, Grand Prix von Brasilien (nach 53 von 71 Runden abgebrochen; 53 Runden à 4,309 km = 228,347 km): 1. Kimi Räikkönen (Fi), McLaren-Mercedes, 1:29:53,179 (152,423 km/h). 2. Giancarlo Fisichella (It), Jordan-Ford, 0,831 Sekunden zurück. 3. Fernando Alonso (Sp), Renault, 6,695. 4. David Coulthard (Gb), McLaren-Mercedes, 7,391. 5. Heinz-Harald Frentzen (De), Sauber-Petronas, 9,392. 6. Jacques Villeneuve (Ka), BAR-Honda, 17,910. 7. Mark Webber (Au), Jaguar-Cosworth, 20,070. 8. Jarno Trulli (It), Renault, 23,569. 9. Ralf Schumacher (De), Williams-BMW, 33,556. 10. eine Runde zurück: Cristiano da Matta (Br), Toyota. – 20 Fahrer gestartet, 10 klassiert und im Ziel. – Schnellste Runde: Barrichello (46.) in 1:22,032 (189,101 km/h). Ausfälle: Heidfeld (9. Runde/11. Platz): Ölzufuhr/Motor, Wilson (16./12.): Dreher, Firman (18./18.): Radaufhängung, Panis (18./16.): Unfall, Pizzonia (25./7.): Unfall, Montoya (25./5.): Unfall, Michael Schumacher (27./3.): Unfall, Verstappen (31./8.): Unfall, Button (33./5.): Unfall, Barrichello (47./1.): Motor. WM-Stand (3/16): Fahrer: 1. Räikkönen 26, 2. Coulthard 15, 3. Alonso 14, 4. Trulli 9, 5. Montoya 8, 6. Fisichella 8, 7. Barrichello 8, 8. Michael Schumacher 8, 9. Frentzen 7, 10. Ralf Schumacher 6, 11. Villeneuve 3, 12. Button 2, 13. Webber 2, 14. Heidfeld 1. – Teams: 1. McLaren-Mercedes 41, 2. Renault 23, 3. Ferrari 16, 4. BMW-Williams 14, 5. Jordan-Ford 8, 6. Sauber-Petronas 8, 7. BAR-Honda 5, 8. Jaguar-Cosworth 2. Startaufstellung: 1. Barrichello 1:13,807 (210,175 km/h), 2. Coulthard 0,011 Sekunden zurück, 3. Webber 0,044, 4. Räikkönen 0,059, 5. Trulli 0,146, 6. Ralf Schumacher 0,317, 7. Michael Schumacher 0,323, 8. Fisichella 0,384, 9. Montoya 0,416, 10. Alonso 0,577, 11. Button 0,697, 12. Heidfeld 0,824, 13. Villeneuve 0,861, 14. Frentzen 1,032, 15. Panis 1,032, 16. Firman 1,433, 17. Pizzonia 1,510, 18. Da Matta 1,834, 19. Verstappen 2,735, 20. Wilson 2,779.

Nächstes Rennen: GP von San Marino in Imola (It) am 20. April.

FIA und Formel-1-Chefs verschieben Regel-Meeting

Der internationale Motorsport-Verband FIA und die Teamchefs der Formel 1 haben das Meeting über mögliche Regeländerungen auf den 17. April in Imola verschoben. Ursprünglich war die Sitzung auf den 11. April anberaumt gewesen. Diskutiert werden soll unter anderem über den Vorschlag von Formel-1-Boss Bernie Ecclestone, den neuen Qualifikations-Modus im Stil eines Einzelzeitfahrens wieder zu ändern. Zusätzlich will Ecclestone WM-Punkte für die Qualifikation vergeben. Die Fahrer fordern eine Änderung der Reifenregel, nach der nur eine Art von Regenpneus pro Rennwochenende erlaubt ist.

MOTORRAD

Daijro Kato in Lebensgefahr

Beim GP von Japan wurde das Rennen der MotoGP-Klasse vom schweren Sturz des Honda-Fahrers Daijro Kato überschattet. Der Japaner wurde einen Tag vor seinem 27. Geburtstag mit schweren Verletzungen ins nahe gelegene Spital nach Yokkaichi gebracht. Streckenarzt Claudio Costa bezifferte Katos Überlebenschancen auf «lediglich 15 Prozent». Grand-Prix-Chefarzt Claudio Macchiagodena erklärte am Sonntagmittag, die nächsten 48 Stunden seien entscheidend für das Überleben des 250er-Weltmeisters von 2001: «Nur die schnelle Versorgung der Ärzte an der Strecke hat sein Leben gerettet. Sein Herz hat geschlagen, als er ins Spital kam, aber er liegt im Koma und kämpft um sein Leben.» Kato verlor in der dritten Runde des MotoGP-Rennens in einer schnellen Rechtskurve die Kontrolle über seine Honda.

Motorrad: GP Japan

Suzuka, Grand Prix von Japan, MotoGP (21 Runde à 5,824 km = 122,304 km): 1. Valentino Rossi (It), Honda, 44:13,182 (165,949 km/h). 2. Max Biaggi (It), Honda, 6,445 Sekunden zurück. 3. Loris Capirossi (It), Ducati, 8,209. 4. Sete Gibernau (Sp), Honda, 13,209. 5. Troy Bayliss (Au), Ducati, 23,099. 6. Colin Edwards (USA), Aprilia, 29,040. 7. Nicky Hayden (USA), Honda, 29,126. 8. Alex Barros (Br), Yamaha, 30,526. 9. Shinya Nakano (Jap), Yamaha, 33,447. 10. Carlos Checa (Sp), Yamaha, 40,200. – Schnellste Runde: Rossi (6.) in 2:04,970 (167,771 km/h). – 24 Fahrer gestartet, 20 klassiert. – Ausgeschieden: u.a. Daijro Kato (Jap), Honda (Sturz). WM-Stand (1/16): 1. Rossi 25, 2. Biaggi 20, 3. Capirossi 16, 4. Gibernau 13, 5. Bayliss 11, 6. Edwards 10.

250 ccm (19 Runden = 110,656 km): 1. Manuel Poggiali (San Marino), Aprilia, 41:36,284 (159,581 km/h). 2. Hiroshi Aoyama (Jap), Honda, 1,373. 3. Yuki Takahashi (Jap), Honda, 1,496. 4. Sebastian Porto (Arg), Honda, 1,700. 5. Franco Battaini (It), Aprilia, 11,771. 6. Fonsi Nieto (Sp), Aprilia, 13,220. 7. Roberto Rolfo (It), Honda, 14,497. – Schnellste Runde: Aoyama (17.) in 2:09,839 (161,479 km/h). – 30 Fahrer gestartet, 20 klassiert. – Ausgeschieden: u.a. Toni Elias (Sp), Aprilia (Motorschaden) und Randy de Puniet (Fr), Aprilia (techn. Defekt). WM-Stand (1/16): 1. Poggiali 25, 2. Aoyama 20, 3. Takahashi 16, 4. Porto 13, 5. Battaini 11, 6. Fonsi Nieto 10.

125 ccm (18 Runden = 104,832): 1. Stefano Perugini (It), Aprilia, 40:53,083 (153,845 km/h). 2. Mirko Giansanti (It), Aprilia, 0,037. 3. Steve Jenkner (De), Aprilia, 1,033. 4. Andrea Dovizioso (It), Honda, 8,594. 5. Youichi Ui (Jap), Aprilia, 8,940. 6. Pablo Nieto (Sp), Aprilia, 9,083. 7. Daniel Pedrosa (Sp), Honda, 22,993. 8. Lucio Cecchinello (It), Aprilia, 29,701. 9. Thomas Lüthi (Sch), Honda, 33,708. – Schnellste Runde: Perugini (6.) in 2:14,282 (156,137 km/h). – 37 Fahrer gestartet, 27 klassiert. – Ausgeschieden: u.a. Arnaud Vincent (Fr), KTM (Motorschaden) und Alex De Angelis (San Marino), Aprilia (Sturz). WM-Stand (1/16): 1. Perugini 25, 2. Giansanti 20, 3. Jenkner 16, 4. Dovizioso 13, 5. Ui 2, 6. Pablo Nieto 10. Ferner: 9. Lüthi 7.

Nächstes Rennen: GP von Südafrika in Welkom am 27. April.

Räikkönen gewinnt Chaos-GP

Heinz-Harald Frentzen in Interlagos Fünfter – Michael Schumacher mit Nullrunde

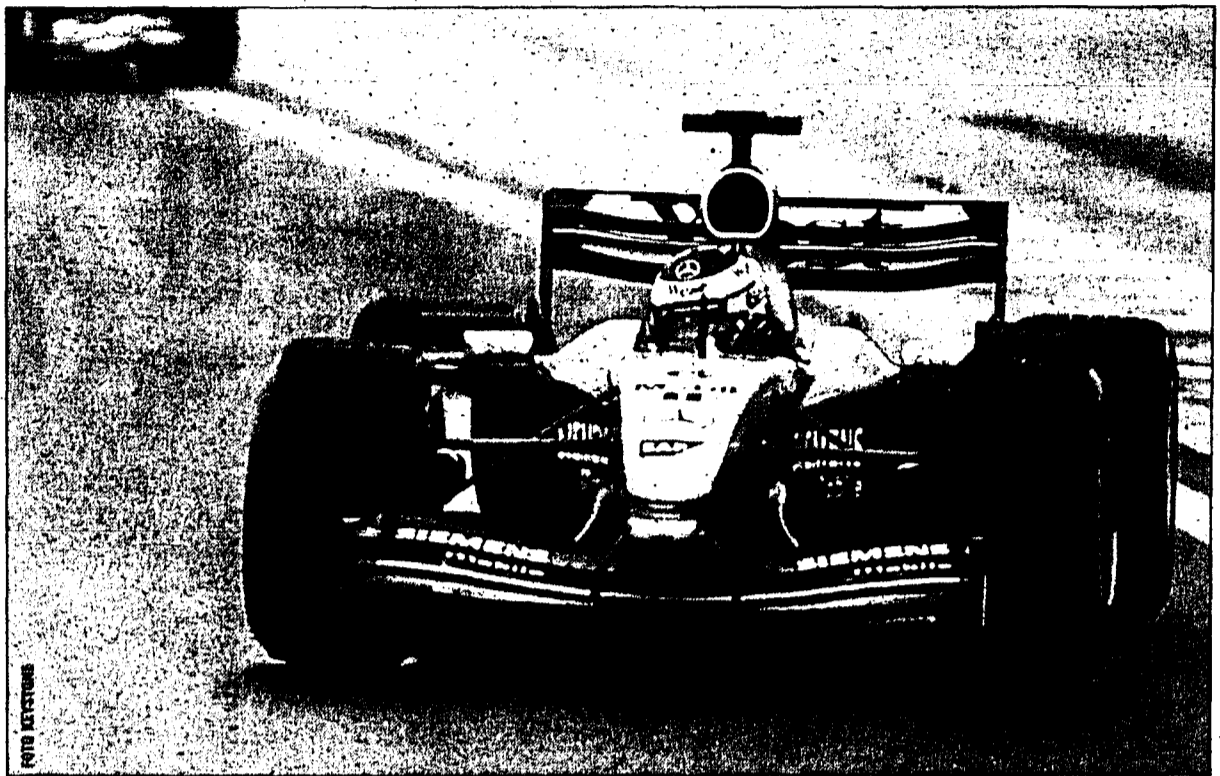
SÃO PAULO – Kimi Räikkönen hat den chaotischen, nach vielen Unfällen vorzeitig abgebrochenen Grand Prix von Brasilien vor Giancarlo Fisichella und Fernando Alonso gewonnen. Heinz-Harald Frentzen wurde Fünfter, Nick Heidfeld schied wie Weltmeister Michael Schumacher aus.

• David Bernold

Das Ende der dritten Saisonprüfung, die bei sintflutartigen Niederschlägen mit einer Viertelstunde Verspätung hinter dem Safety-Car begonnen hatte und insgesamt fünfmal neutralisiert werden musste, war symptomatisch für das, was sich in den 53 (der 71 vorgesehene) Runden zugetragen hatte. Fisichella überquerte die Ziellinie als Erster und schied dem Jordan-Team ausgerechnet in dessen 200. Grand Prix den vierten Sieg gesichert zu haben. Weil das Rennen aber nicht über die volle Distanz führte, galt für das Schlussklientel der Stand der vorletzten gefahrenen Runde. Und da hatte eben noch Räikkönen vor dem Italiener geführt.



Erste Nullrunde in Interlagos: Michael Schumacher.



Der finnische WM-Spitzenreiter Kimi Räikkönen gewann ein turbulentes, von vielen Safety-Car-Phasen und Unfällen geprägtes Rennen vor Giancarlo Fisichella (Jordan) und dem Fernando Alonso (Renault).

Auslöser des Abbruchs war der Unfall von Mark Webber, der sich im Jaguar gedreht hatte und mit grosser Wucht in die Leitplanken prallte. Im Gegensatz zu Fisichella und Räikkönen vermochte Alonso den herumliegenden Trümmern nicht auszuweichen und setzte den Renault ebenfalls wuchtig in die Streckenbegrenzung. Der Spanier, der schon in Malaysia Dritter geworden war, konnte sich vorerst über sein neuerliches Topergebnis nicht freuen und begab sich in ärztliche Behandlung; die Siegerehrung fand ohne ihn statt. Unmittelbar danach kam die erfreuliche Kunde, dass sich Alonso nicht ernsthaft verletzt hatte.

Räikkönen doppelt nach

Auch wenn der Sieg am Ende auf glückliche Weise zu Stande kam: Räikkönen war nach einer souveränen Vorstellung ein würdiger Gewinner. Der Finne doppelte damit nur zwei Wochen nach sei-

nem Premierenerfolg in Malaysia nach, baute seine Führung in der WM-Wertung aus und hielt die Ungeschlagenheit von McLaren-Mercedes in diesem Jahr aufrecht. Für Fisichella stellt auch der 2. Rang einen Grosse Erfolg dar. So gut klassiert war der noch sieglose Italiener vor drei Jahren in Interlagos.

Frentzen ohne Boxenstopp

Zu den Profiteuren der zahlreichen Ausfälle gehörte auch Frentzen. Der Mönchengladbacher, der lediglich vom 14. Startplatz losgefahren wäre, hatte das Rennen im Ersatzauto aus der Boxenstrasse in Angriff genommen – aus «taktischen Gründen», wie es Teammanager Beat Zehnder nannte. Mit anderen Worten: Das Auto war vollgetankt, so dass Frentzen wegen des Abbruchs nicht einmal den einen geplanten Stop einlegen musste. Für Heidfeld war der Auftritt in Interlagos unmittelbar nach

Ende der ersten Safety-Car-Phase wegen eines Motorschadens zu Ende.

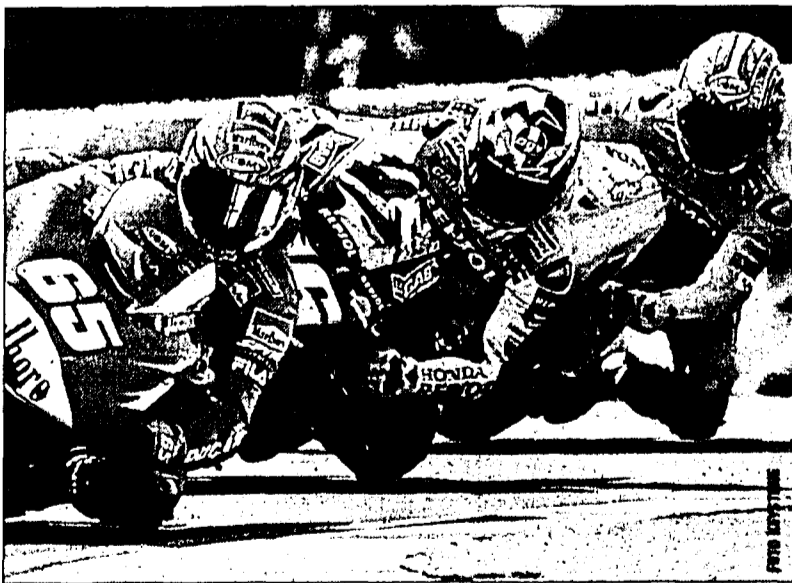
Schumachers erster Nuller

Zu jenen, die nach einem Dreher vorzeitig von der Bildfläche verschwanden, zählte Michael Schumacher. Der Titelhalter, der sich zwischenzeitlich vom 7. Startplatz in den 3. Rang vorgearbeitet hatte, ging damit bei seinem zwölften Auftritt in Interlagos zum ersten Mal leer aus. Mit Ausnahme von 1997 (Fünfter) war er immer unter die ersten drei gefahren; viermal war er als Sieger abgewinkt worden. Für Schumachers Teamkollege Rubens Barrichello ging die Pechsträhne in seinem Heimrennen weiter. Der aus der Pole-Position gestartete Brasilianer hatte acht Runden vor dem (frühzeitigen) Ende David Coulthard an der Spitze abgelöst, musste kurz darauf den Ferrari aber zur Enttäuschung seiner Landsleute ausrollen lassen.

Valentino Rossi erneut dominant

Bestes WM-Ergebnis für Thomas Lüthi beim GP von Japan

SUZUKA – In der MotoGP-Klasse setzte sich Weltmeister Valentino Rossi beim Grand Prix von Japan in Suzuka vor seinen italienischen Landsmännern Max Biaggi und Loris Capirossi durch. Bei den Viertellitern gelang Manuel Poggiali mit seinem Sieg das perfekte Debüt in dieser Klasse. Thomas Lüthi hat bei den 125ern sein bisher bestes Resultat in der Strassen-WM eingestellt.



Lieferten sich in den ersten Runden ein packendes Duell: v.l. Loris Capirossi (3. Rang), der spätere Sieger Valentino Rossi und Max Biaggi (2.).

Nicht zu bezwingen war in der Königsklasse einmal mehr Valentino Rossi (24), der auf der Strecke in Suzuka zum dritten Mal hintereinander triumphierte. Der Trainingsschnellste aus Italien, der im vergangenen Jahr 11 von 16 Grands Prix gewann und überlegen Weltmeister wurde, distanzierte Markenkollege Biaggi um über sechs Sekunden.

Als Dritter sorgte Capirossi beim MotoGP-Einstand der Traditionsmarke Ducati gleich für den ersten Podestplatz. Der ehemalige 125er- und 250er-Weltmeister legte die Basis zu diesem Erfolg gleich nach

dem Start, wo er von Rang 15 auf 2 vorpreschte. Bei den Viertellitern gelang dem 125er-Weltmeister von 2001, Manuel Poggiali (San Marino), das perfekte Debüt in dieser Klasse. Der 20-Jährige aus San Marino musste nach schlechten Trainingsresultaten von Platz 23 aus ins Rennen gehen. Bereits kurz nach Rennhälfte tauchte Poggiali, der wie Lüthi seinen ersten GP mit

15 bestritt, aber schon an der Spitze auf.

Saisonauftritt geglückt

In der kleinsten Hubraumkategorie ist Lüthi der Saisonauftritt voll auf geglückt. Der erst 16-jährige Emmentaler holte bei seinem Debüt auf dem Rundkurs in Suzuka gleich sieben WM-Punkte. Er klassierte sich als drittbestester

Honda-Fahrer und rechtfertigte damit bereits im ersten GP des Jahres erstmals das von der japanischen Motorenfirma in ihn gesetzte Vertrauen. Auf den Sieger Stefano Perugini (Ita) verlor der Berner nur rund eine halbe Minute.

Lüthi egalisierte seine beste Platzierung aus dem vergangenen Jahr, als er sich bei seinem erst dritten GP in Estoril (Por) ebenfalls im neunten Rang klassierte. «Die Leistung in Suzuka ist aber höher einzuschätzen», sagte Lüthi nach dem Rennen, «weil in Estoril konnte ich von vielen Ausfällen vor mir platzierter Fahrer profitieren.» In Suzuka habe er sich die Punkte mit einer kontrollierten Fahrt selber verdient, bemerkte Lüthi stolz.

Sieger in Lüthi's Klasse wurde Stefano Perugini, der letztmals im Sommer 1996 zuoberst auf dem Podest stand. Der 28-jährige Italiener gewann in der knappsten Entscheidung des Tages mit weniger als vier Hundertstel vor Landsmann Mirko Giansanti sowie dem Deutschen Steve Jenkner. Perugini bestreitet bereits seine neunte GP-Saison, der Aufstieg zu den 250ern schlug mehrmals fehl.